

Im Leitmeritzer Kreise des Königreichs Böhmen, ohngefähr 3 Kilometer von dem einstigen Bergstädtchen St. Georgenthal entfernt, steigt ob dem Dorfe Tollenstein, ein hoher, wildzerflüfteter Felsen auf, der in Form einer Pyramide weithin sichtbar wird und der Gegend zu einer wahren Zierde gereicht.

Das Gestein dieses Felskegels ist Phonolit und zwar theils gewöhnlich, theils porphyrartig mit Feldspath, Hornblende und Titatritkristallen, seine Höhe 671 Meter oder 1975' oder 400 Wiener Klaftern.*)

Wie wohl nicht anders denkbar, mußte dieser einen großen Strich Landes beherrschende Punkt schon den Urbewohnern dieser Gegend auffällig werden und sie scheinen auf seinem Gipfel eine Cultusstätte errichtet zu haben, wovon Spuren zwar nicht auf unsre Zeit kamen, worauf aber hier gemachte Urnenfunde und unbestreitbar auf heidnische Zeiten deutende Sagen, wie z. B. von dem hier hausenden Nachtjäger, von einem durch einen schwarzen Budel gehüteten großen Schatze u. a. m. hindeuten.**)

*) „Friedrich, Geogn. Beschreibung d. südl. Lausiz.“ S. 91.

**) Der für Urnenfunde auf dem Tollenstein überall citirte: „Kalina v. Zäthenstein, Böhmens heidnische Opferplätze“ erwähnt allerdings in seinem Werke nie solcher hiergemachter Funde, hat auch Tollenstein nicht auf seiner Karte von böhm.